

Warum „Gute Pillen – Schlechte Pillen“?

Über Medikamente und Behandlungsmethoden wird viel geschrieben: in Tageszeitungen, Illustrierten und den kostenlosen Blättern, die in Apotheken oder Arztpraxen ausliegen. Doch kann man diesen Informationen wirklich trauen? Oftmals stecken hinter scheinbar neutralen Artikeln geschickte Werbebemühungen der Arzneimittelhersteller.

Gute Pillen – Schlechte Pillen hingegen ist garantiert frei vom Einfluss der Pharmaindustrie und die Artikel sind wissenschaftlich fundiert. Gute Pillen – Schlechte Pillen wird ausschließlich durch die Einnahmen aus dem Verkauf der Hefte finanziert.

Hinter Gute Pillen – Schlechte Pillen stehen vier unabhängige Fachzeitschriften, die alle Mitglied in der Internationalen Gesellschaft der unabhängigen Medikamentenzeitschriften (ISDB www.isdbweb.org) sind.

In Gute Pillen – Schlechte Pillen finden Sie neutrale Bewertungen von Behandlungsmöglichkeiten, hören frühzeitig von neuen Arzneimittelrisiken und werden vor Lug und Betrug in der Werbung gezielt gewarnt.

arznei-telegramm®

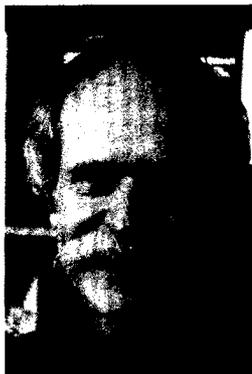
DER ARZNEIMITTELBRIEF



Pharma-Brief

Liebe Leserin, lieber Leser,

„Werden wir alle sterben?“ fragt ein Journalist in Mexiko, als sich die Berichte über Erkrankungen an Schweinegrippe überschlugen. „Ja, dass werden wir, aber mit hoher Wahrscheinlichkeit nicht an Grippe“, war die weise Antwort des befragten Experten. Inzwischen zeichnet sich angemessene Gelassenheit ab. Der neue Erreger ist eine genetische Mischung der Grippeviren von Menschen, Schweinen und Vögeln und deutlich weniger aggressiv als befürchtet.



Dennoch: Je mehr wir um die Welt reisen, desto leichter können sich Krankheitserreger ausbreiten und desto schwieriger ist die Prognose, wie bedrohlich eine neu entstandene Infektionskrankheit für die Weltbevölkerung werden kann. Unsicher ist auch der Nutzen von Grippemitteln wie Oseltamivir (Tamiflu®). Ob sie gegen die Mexikanische Grippe helfen, ist unklar. Beängstigend ist aber die Geschwindigkeit der Resistenzentwicklung der üblichen Grippeviren gegen Oseltamivir.

Auch von anderer Seite droht Ungemach. Die schweizerische Kontrollstelle Swissmedic warnt davor, Mittel gegen Virusgrippe über das Internet zu beziehen. Sie rechnet mit häufigen Fälschungen, die zu wenig Wirkstoff oder gar gesundheitsschädigende Substanzen enthalten (siehe auch Seite 3): „Damit wird in unverantwortlicher Weise die Angst der Bevölkerung genutzt, um Profit zu machen.“¹

In den USA und in Kanada warnen Behörden längst vor Trittbrettfahrern, die ungeprüfte Produkte gegen die Mexikanische Grippe anbieten. Hierzu rechnen wir beispielsweise Cystus® 052 Infektblocker (Seite 9). Entsprechende Warnungen aus Deutschland? Fehl-

anzeige. Wir wünschen uns Behörden, auf deren Tatkraft im Sinne des vorbeugenden Verbraucherschutzes Verlass ist, Ihr

Wolfgang Becker-Brüser

¹ Swissmedic: Pressemitteilung vom 30. April 2009

Inhalt

Gefährliche Kräuter	3
Gepantschtes aus dem Netz	
PSA-Test	5
Unnötige Sorge	
Preisvergleich	6
Magnesiumpräparate	
Aloe vera	7
Für alles und jedes?	
Kurz und knapp	8
• Gebären und Essen	
• Weißer Hautkrebs	
• Schlaganfall und Lebensstil	
• Gelenke bewegen	
• „Strampeln“ gegen Tabak	
• Grippe – Trittbrettfahrer	
• HPV-Impfung	
• Zimt und Diabetes	
Schwanger reisen	10
Was zu beachten ist	
Buchtipps	11
Gesund ohne Pillen	
Nachgefragt	12
Was tun gegen Ekzeme?	
Glykonährstoffe	14
Überflüssiger Zucker	
Werbung – Aufgepasst! ...	16
Psoriasis – nackte Wahrheit	
Impressum	15